

Fragen an den Landratskandidaten: Othmar Nickel

Sehr geehrte Frau Heidebrunn,

Sie haben mir Ende März einen umfangreichen Fragenkatalog rund um die Themen der Kindertagesbetreuung im Landkreis zugeschickt. Nach umfangreicher Recherche möchte ich Ihnen nunmehr generalisiert antworten.

Grundsätzlich möchte ich Ihnen sagen, dass mir auch mit meinem beruflichen Hintergrund und als Vater und Opa, die bestmögliche Bildung und Erziehung unserer Kinder und Jugendlichen sehr am Herzen liegt. Das kann man in meinem Wahlprogramm (siehe auch: www.barnim-leben.de) nachvollziehen, in dem „Bildung gemeinsam gestalten“ auch als eigenständiger wichtiger Schwerpunkt vorkommt.

Sie sprechen, sicher aus ihrem Engagement heraus, das Thema Kindertagesbetreuung im Besonderen an. Aus pädagogischer Sicht und aus Zukunftsinteresse heraus, stehe ich hier für das Bestmögliche. Nur ist es, wie Sie wissen so, dass es in den meisten der angesprochenen Fragen um Zuständigkeiten geht, die entweder beim Land oder bei den Kommunen/ Trägern liegen. Der Landkreis sitzt oft gewissermaßen als „Überprüfungsbehörde“ dazwischen. Ich kann Ihnen versichern, dass ich mich als Landrat beim Land und bei den Kommunen/ Trägern für die bestmöglichen Bedingungen für die Kindertagesbetreuung einsetzen werde. Wie Sie auch wissen, sind viele der gestellten Fragen immer mit zusätzlichen finanziellen Mitteln verbunden. Die Finanzressourcen der Kommunen, des Landkreises, der Länder und des Bundes sind allerdings nicht unendlich. Gute Bildung in allen Altersklassen kostet gutes Geld und deshalb ist es richtig und wichtig, sich dies am Ende bei den notwendigen politischen Entscheidungen immer wieder bewusst zu machen. Dies passiert im politischen Diskurs und dann bei Abstimmungen.

In den Bereichen für die der Landkreis zuständig ist, werde ich mich für die bestmöglichen Bedingungen einsetzen. Ich werde dafür stimmen, dass die Kommunen finanzielle Mittel für die Erweiterung der Kitakapazitäten erhalten. Ein verbesserter Personalschlüssel muss durch das Land finanziert werden, wobei es immer noch so ist, dass hierbei Brandenburg im bundesweiten Vergleich zu den Schlusslichtern zählt.

Wichtig ist es auch in Zukunft, den Kinderschutz in den Einrichtungen hohe Priorität zuzumessen. Der Landkreis muss weiterhin qualitativ hochwertige Schulungen dazu anbieten.

Hinsichtlich der Elternbeiträge plädiere ich für mehr Transparenz bei den Satzungen. Ich kann allerdings nichts versprechen, was nicht in die Zuständigkeit eines Landkreises fällt. Die Tagesmütter dürfen aus Gründen des Kindeswohls nur bis zu 5 Kinder betreuen. Deshalb muss für die Betreuung einiges mehr bezahlt werden.

Grundsätzlich ist es mir wichtig, dass die Entlastungen der Eltern nicht auf Kosten der Qualität gehen. Es muss also trotz einer möglichen Beitragsfreiheit für das letzte

Kitajahr der Personalschlüssel verbessert werden. Das ist der Anspruch, an dem sich die Landesregierung messen lassen muss. Auch bei einer möglichen höheren Vergütung von Kindertagespflegeeltern trete ich für eine landesweit einheitliche Lösung ein.

Dabei zeigt sich, wie in vielen Fällen, dass die bisherigen Formulierungen im Kitagesetz nur zu Streit führen. Das Land ist in der Pflicht, das Gesetz anzupassen, um Streitfragen z. B. rund ums Essengeld oder zwischen freien Trägern und Gemeinden mit einer klaren und verständlichen Linie abzuheften.

Die Satzungen der Städte und Gemeinden sind, wie aktuell in vielen Teilen des Landes spürbar, sehr unterschiedlich, was die Höhe der Gebühren betrifft. Das ist aus Sicht der Eltern völlig unverständlich, hat aber oft auch objektive Ursachen, wie die unterschiedliche Höhe der gemeindlichen Investitionen in diesen Bereich.

Ich werde mich für die Transparenz und Elternbeteiligung im Rahmen der Qualitätserhebungen von Kitas einsetzen. Die Bildungsinitiative des Landkreises bietet hier bereits ein gutes Instrument, welches noch Entwicklungspotentiale hat. Die Attraktivität des Erzieherberufs hängt von guten Arbeitsbedingungen und einer wohnortnahen Ausbildung ab. Im Rahmen meiner Möglichkeiten unterstütze ich dies.

Die Fragen einer gesunden Ernährung spielen in unsere Gesellschaft eine wichtige Zukunftsrolle. Gerade gesundes Essen für unsere Kinder und Jugendlichen gehört für mich unbedingt dazu. Wichtig ist es, dass mit schrittweiser Einführung der Beitragsfreiheit nicht an falscher Stelle, also beim gesunden und regionalen Essen, gespart wird.

Die CDU hat auf Landesebene einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach auch längere Betreuungszeiten vom Land finanziert werden sollen.

Ich finde es gut und richtig, dass Eltern von ihren Mitwirkungsrechten Gebrauch machen.

Mit freundlichen Grüßen

Othmar Nickel